

Senf

Anbau und Kulturanleitung

Ansprechpartner/Herausgeber

Ing. Christoph Ömer(BWSB) und DI Hubert Köppl

Stand: März 2021

Allgemeines

Die verschiedenen Senfarten gehören ebenso wie etwa die Brunnenkresse oder das Hirntäschelkraut in die botanische Familie der Kreuzblütler. Senf ist ein Sammelbegriff für mehrere Senfarten wie

- Weißer bzw. Gelber Senf (lat. *Sinapis alba*)
- Schwarzer Senf (lat. *Brassica nigra*)
- Sarepta Senf (lat. *Brassica juncea*)
- Chinesischer Senf (lat. *Brassica cernua*)
- Indischer Braunsenf - Rai (lat. *Brassica integrifolia*)

Senf als Gewürz wird bei uns meist als Gelbsenf oder Sareptasenf kultiviert. Diese Arten finden auch Verwendung als Gründünpflanzen.

Standortansprüche

Senf ist eine anpassungsfähige Kulturpflanze. Er gedeiht auf den meisten Standorten gut, verträgt aber keine Staunässe. Wie alle Kreuzblütler gedeiht er am besten auf nährstoffreichen tiefgründigen Ackerböden.

Anbau

Beim Anbau zur Samennutzung ist eine frühzeitige Aussaat empfehlenswert (März bis April). Leichte Fröste nach dem Anbau verträgt er gut. Auch Spätsaaten bis Juni sind möglich, bringen aber weniger Ertrag. Die Saatstärke bei einer Samennutzung liegt etwa bei 3,5 kg/ha - 5,5 kg/ha.

Als Vorfrüchte sind alle Kulturen geeignet außer Kreuzblütler. Zu anderen Kreuzblütler (Hauptfrüchte) ist ein Abstand von sechs Jahren einzuhalten.

Der Anbau kann in Drillsaat wie bei der Getreidesaat erfolgen oder auch als Reihenkultur insbesondere wenn eine mechanische Unkrautregulierung geplant ist.

Sorten

Die meisten Sorten sind für eine Gründünnungsnutzung gezüchtet und deshalb weniger als Körnerfrucht geeignet. Zu beachten ist auch, dass das Ertragsniveau des Braunsenfs geringer ist als die des Weißen Senf. Als Weißsenfsorten zur Samenrente sind Carnella, Mirly, Signal und Veronika bekannt. Sie bringen einen befriedigenden Ertrag und sind relativ ausfallsicher (platzfeste Schotten). Als Senföfrucht sind nur die Erucersäure-freien Sorten wie Martigena, und Rizo zu empfehlen. Als Braunsenfsortenorten sind Terrafit und Vitasso zu nennen. Die Sortenwahl muss in Absprache mit dem Aufkäufer getroffen werden.



Abbildung 1 Senf wird auch gerne von der Honigbiene befliegen, Ing. Christoph Ömer

Düngung

Senf als Hauptfrucht hat wie alle Kreuzblütler auch einen nicht zu unterschätzenden Nährstoffbedarf. Dieser kann sehr gut über Wirtschaftsdünger abgedeckt werden. Je nach Vorfrucht und Ertragslage besteht ein Stickstoffbedarf von 50 kg/ha bis 100 kg/ha. Der Bedarf an Phosphor in der Bodengehaltsklasse C beträgt 60 kg/ha bzw. bei Kalium 70 kg/ha. Auch auf die Düngung von Schwefel reagiert Senf positiv.

Pflanzenschutz

Unkrautbekämpfung:

Zur Unkrautbekämpfung stehen nur wenige Produkte zur Verfügung. Zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern sind Butisan top (2 l/ha) und Butisan Gold AT (2,5 l/ha) zugelassen beide jeweils im Voraufbau bis zum 2-Blattstadium des Senfes. Feuchter, feinkrümeli-ger Boden und kleines Unkraut erhöhen den Bekämpfungserfolg. Wurzelunkräuter werden nicht erfasst. Effigo darf nur in der Saatgutproduktion verwendet werden. Gegen Ausfallgetreide und andere Ungräser können Fusilade Max (1 l/ha, gegen Quecke 2 l/ha) oder Focus Ultra (2 l/ha, gegen Quecke 5 l/ha) eingesetzt werden.

Schädlinge:

Senf wird von vielen Rapsschädlingen (Erdflöhe, Stängelrüssler, Glanzkäfer) befallen. Gegen beißende und teilweise auch saugende Schadinsekten (jeweilige Zulassung beachten!) sind z.B. Cymbigon Forte (0,05 l/ha) Decis forte (0,075 ml/ha), Karate Zeon (0,075 l/ha) und Kaiso Sorbie (150 g/ha) zugelassen.

Krankheiten:

Senf kann auch von Rapskrankheiten wie Phoma-Wurzelhals- und Stängelfäule, Sklerotinia-Weißstängeligkeit oder Alternaria-Rapsschwärze befallen werden. Propulse (1,0 l/ha) besitzt eine Zulassung gegen Sklerotinia, Folicur (1,0-1,5 l/ha) hat eine breitere Zulassung, zur Befallsmin-derung steht das Bio-Produkt Polyversum (0,1 kg/ha) zur Verfügung.

Ernte und Hygiene

Die frühbestellten Felder (März/April) reifen etwa in der Regel Anfang bis Mitte Juli ab. Die Schoten sind sehr leicht zerbrechlich und platzen bei geringen Berührungen (Wind - Ausfall möglich). Ein Nachtrocknen der Samen auf unter 10 % Feuchtigkeit ist meist notwendig. Der Samenertrag schwankt zwischen 1000 und 2000 kg/ha. Die Bestandesführung und das Druschverhalten je Sorte sind im Ertrag ausschlaggebend. Beim Drusch ist eine Rapsausrüstung vorteilhaft bzw. sollte zumindest ein Seitenmesser verwendet werden.